

Leistungskonzept des Faches Erziehungswissenschaft am Nord-Ost-Gymnasium, Stand September 2015

Das Fach Erziehungswissenschaft ist ein Unterrichtsfach in der gymnasialen Oberstufe. Die rechtlichen Grundlagen der Leistungsbewertung finden sich im Schulgesetz (§ 48 Grundsätze der Leistungsbewertung, zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Dezember 2010) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt in der derzeit gültigen Fassung vom 5. Oktober 1998, zuletzt geändert durch Verordnung vom 2. November 2012) sowie den Lehrplänen der Sek. II (zur Zeit gültig: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gesamtschule/Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Erziehungswissenschaft, 1999, ab 1.8.2014 ersetzt durch den Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Erziehungswissenschaft, 2013). Anmerkungen zu den Hausaufgaben ergeben sich aus dem Hausaufgabenerlass (zuletzt geändert am 01.07.2009).

Leistungsbewertungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle von SchülerInnen im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kompetenzen. Leistungsbewertung setzt voraus, dass die SchülerInnen im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennenzulernen und sich auf diese vorzubereiten

Bei der Leistungsbewertung sind alle Kompetenzbereiche des Faches Erziehungswissenschaft (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz) zu berücksichtigen.

Sonstige Mitarbeit:

Jede Lehrperson erläutert zu Beginn des Schuljahres entsprechend der getroffenen Vereinbarungen, welche Leistungsnachweise verlangt werden, nach welchen Grundsätzen die Leistungsbewertung erfolgt und welches Gewicht die einzelnen Beurteilungsbereiche bei der Bildung der Gesamtnote haben werden (Beispiel: s. Anlage 1: Bewertungsgrundlagen)

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (Quartalsende) in Form eines individuellen Beratungsgesprächs. Dabei sollten Stärken und Schwächen angesprochen werden und individuelle Förderempfehlungen gegeben werden.

Möglich, aber nicht zwingend, ist auch eine differenziertere Besprechung der verschiedenen Aspekte (s. Anlage 2), eine Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdeinschätzung (s. Anlage 3).

Klausuren:

Hinweise zu Aufgabenstellung von Klausuren

Klausuren sind so anzulegen, dass die SchülerInnen pädagogische Sachkenntnisse, fachliche Fähigkeiten und methodische Fertigkeiten nachweisen.

Jahrgangsstufe EF:

Eine Klausur pro Halbjahr (2 U-Stunden). In der Jahrgangsstufe EF kann sich bereits mit der Wiedergabe von Fachkenntnissen und Fachmethoden ein hoher Leistungsanspruch verbinden. Die exakte Reproduktion solcher Kenntnisse sollte daher bei den schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung einen hohen Stellenwert haben. Die sachgerechte Beschreibung und Erörterung von Erziehungsphänomenen und Methoden wissenschaftspropädeutischen Arbeitens in angemessener Fachterminologie (z. B. bei Fallstudien) und die beschreibende Darstellung von theoretischen Zusammenhängen stellen eine anspruchsvolle Leistung dar. Gleichwohl ist auch bereits die eigenständige Problematisierung und Wertung in der Phase der Einführung und Vermittlung von Grundkenntnissen anzubahnen.

Im ersten Halbjahr liegt der konzeptionelle Klausurschwerpunkt auf den Anforderungsbereichen I und II.

Im zweiten Halbjahr liegt der konzeptionelle Klausurschwerpunkt auf den Anforderungsbereichen II und III.

Hierüber soll am Ende der EF eine grundlegende Operatorenkompetenz in den spezifischen pädagogischen Anforderungsbereichen ermöglicht werden

Jahrgangsstufe Q1

In der Jahrgangsstufe Q1 ist bei der Leistungsbewertung insbesondere zu berücksichtigen, dass sich einerseits die Analyse auf komplexere Erziehungsphänomene richtet, dass andererseits der wachsende Anspruch besteht, verschiedenartige, auch zurückliegende Kenntnisse für die Analyse zu reorganisieren. Auf diesen Bereich konzentrieren sich in der Jahrgangsstufe Q1 die Anforderungen.

Die Ansprüche an die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, pädagogische Sachverhalte zu beurteilen, sind zu steigern. Die begründete Darstellung von Handlungsperspektiven und die argumentative Entwicklung von pädagogischen Werturteilen müssen zunehmend eingefordert werden.

Ab der Jahrgangsstufe Q1 werden in allen Klausuren die drei Anforderungsbereiche berücksichtigt.

Jahrgangsstufe Q2

In der Jahrgangsstufe Q 2 müssen die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung von Themen zunehmend vertiefte Kenntnisse reorganisieren und Theoriezusammenhänge aufzeigen. Das Gelingen umfassender Reorganisationsleistungen ist ein wichtiger Maßstab für die Bewertung. Die beurteilende Reflexion muss sich auf der Basis sicher beherrschter Fachterminologie bewegen, wenn eine gute Leistung erreicht werden soll. Monokausale Erklärungen und rezepthafte Werturteile (etwa bei der Bearbeitung von Fallstudien) fallen bei der Beurteilung negativ ins Gewicht. In Anbetracht des wachsenden Komplexitätsgrades im fachspezifischen Verständnis in der Jahrgangsstufe Q 2 ist größere Selbstständigkeit und u. U. freiere Bearbeitung der Aufgabenstellung zu erwarten, bei der die Schülerinnen und Schüler vor allem eigene Ordnungsvorstellungen und Kategorien der Systematisierung in die Themenbearbeitung einbringen

Bewertung und Korrektur der Klausuren

Die Bewertung von Klausuren im Fach Erziehungswissenschaft bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und die Darstellungsleistung auf Grundlage der im Zentralabitur verwendeten Bewertungsraster. Hinsichtlich der inhaltlichen Leistung finden die Anforderungsbereiche I, II und III Eingang in die Beurteilung, der Schwerpunkt liegt auf

dem Anforderungsbereich II. Die Anforderungsbereiche betreffen z. B.:

- die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang (I), (etwa 18 – 22%)
- selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang (II) (etwa 30 – 38 %)
- planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen (III) (etwa 20 - 28%).

Der prozentuale Anteil der Darstellungsleistung beträgt jeweils 20%.

In der Sekundarstufe II erfolgt die Bewertung einer Klausur in der Regel mit Hilfe eines Bewertungsrasters, entsprechend dem Erwartungshorizont im Zentralabitur

Ab dem Abiturjahrgang 2017 gilt eine neue **Operatorenübersicht**, s. Anlage 4

Zu beachten sind die aktuellen Bemerkungen des Schulministeriums zur **Darstellungsleistung**, und zur **Korrektur** s. Anlage 5 (Zugriff 05.10.2015)

https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Darstellungsleistung_141210.pdf

Anzahl und Dauer der Klausuren:

In der Jahrgangsstufe EF wird pro Halbjahr nur eine Klausur geschrieben, und zwar zum 2. Termin. Ob der 1. Klausurtermin als Übungsklausur (verpflichtend für alle, die die 2. Klausur schreiben wollen) genutzt wird, sollte von der jeweiligen Situation im Kurs abhängig gemacht werden. Denkbar ist auch eine intensive Übung von Aufgabenformen mit Hilfe von schriftlichen Hausaufgaben, die vom Unterrichtenden korrigiert werden. Auf jeden Fall sollten jedoch bis zum 2. Klausurtermin die typischen Aufgabenformen (Textanalyse, Bearbeitung von Fallbeispielen, Stellungnahme...) geübt werden.

In der Jahrgangsstufe Q 1 werden im GK zweistündige Klausuren geschrieben, im LK dreistündige, in der Jahrgangsstufe Q 2 schreibt der GK dreistündige Klausuren, der LK vierstündige.

In der Abiturvorklausur sollten, so weit es die Unterrichtsvorbereitung möglich macht, gleiche Parallelarbeiten geschrieben werden und – ein Teil der Arbeiten – vom parallel unterrichtenden Lehrenden gegengelesen werden.

Beispielaufgaben

Laut Aussage des Schulministeriums gilt folgende Regelung für die Klausurkonstruktion:

Mit dem Abiturjahrgang 2017 legen die ersten Schülerinnen und Schüler ihre Abiturprüfung ab, die in der Gymnasialen Oberstufe nach den neuen kompetenzorientierten Lehrplänen (Inkraftsetzung 01.08.2014) unterrichtet wurden. Grundlage für die Anforderungen im Zentralabitur sind damit von 2017 an die Kompetenzerwartungen der neuen Lehrpläne sowie die fachlichen Vorgaben für das Zentralabitur des jeweiligen Prüfungsjahres.

Die neuen Lehrpläne weisen schriftliche und mündliche Überprüfungsformen zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung aus, aus denen sich auch bezogen auf das Zentralabitur je nach Fach unterschiedlich weit reichende Modifizierungen oder Ergänzungen

der bisher üblichen Aufgabenstellungen und -formate ergeben.

Zur Orientierung der Schulen werden Beispiele für Prüfungsaufgaben insbesondere in denjenigen Fächern zur Verfügung gestellt, in denen bereits im Prüfungsjahr 2017 modifizierte oder neue Aufgabenformate zur Anwendung kommen. In Fächern, in denen an dieser Stelle keine Beispielaufgaben veröffentlicht sind, bieten die Prüfungsklausuren aus den Vorjahren auch weiterhin eine hinreichende Orientierung zur Vorbereitung auf das Zentralabitur.

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=11>
(Zugriff 15.10.2015)

Letztere Aussage gilt für das Fach Erziehungswissenschaften. Den SchülerInnen wird der Zugang zu den Beispielaufgaben unter der Adresse des Schulministeriums ermöglicht und empfohlen. Sinnvoll erscheint auch eine Sammlung aller bisherigen Aufgaben mit den Erwartungshorizonten, die den SchülerInnen auf Wunsch entliehen oder kopiert wird. Bei der Bearbeitung der Beispielaufgaben sollte insbesondere mit den SchülerInnen, die das Fach schriftlich gewählt haben, die immer wiederkehrende Struktur der erwarteten Antworten geübt werden.

Facharbeiten

Wird in der Qualifikationsphase I eine Facharbeit in Erziehungswissenschaft angefertigt, so ersetzt diese die erste Klausur im zweiten Halbjahr. Die Facharbeit soll gemäß Fachkonferenzbeschluss aus einem theorie- und einem anwendungsbezogenen Teil bestehen. (Beispiel für ein Thema: Begleitung einer Anti – Gewalt - Prävention (z. B. Faustlos) in einem Kindergarten).

Die im Leitfaden Facharbeit angegebenen Kriterien, der allen Schülern durch die Beratungslehrer der Stufe vor Beginn der Arbeit ausgehändigt wird, bilden den Rahmen für die Bewertung der Arbeit.

Zur Orientierung der Leistungsbewertung s. Anlage 6

Anlage 1:

Bewertungsgrundlagen für die Sonstige Mitarbeit im Fach Erziehungswissenschaft



- eigene Redebeiträge, in der Regel ohne Aufrufen der Lehrerin
- zuhören
- auf andere Unterrichtsbeiträge eingehen
- zusammenfassen können
- finden und begründen von Lösungsvorschlägen
- zunehmend: auf Unterrichtsergebnisse Bezug nehmen und selbstständig einbeziehen können
- Äußerungen begründen können
- konkretisieren können und abstrahieren können
- zunehmend: die Fachsprache verwenden
- sprachlich angemessen äußern
- Vortrag von Hausaufgaben und Arbeitsaufgaben
- Diskussionsdisziplin
- Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit ohne Lehrerautorität durchführen

Erledigung von Hausaufgaben

= „mündliche“ (Unterstreichungen, Stichwortzettel...)

= schriftliche (ausformulieren, gliedern...)

Präsenz von Materialien

Mitschriften, u.U. Anfertigung von Protokollen

u.U. Referate (keine Referate kurz vor Bekanntgabe der SOMI-Noten)

u.U. sonstige Arbeitsaufträge (z.B. Material sammeln, eine aktuelle Stunde vorbereiten, einen Exkursionsbericht für das Jahrbuch anfertigen...)

schriftliche Übungen

eigenständige Nacharbeitung des Stoffes der versäumten Stunden einschließlich der Erledigung der Hausaufgaben zur Stunde

Einhalten der Regeln bei Unterrichtsversäumnis

- speziell: Jede Stunde, die versäumt wurde, muss nachgeholt werden, einschließlich der Hausaufgaben für die Stunde,
- sofort, wenn ihr wieder Unterricht habt, wird die Stunde entschuldigt,
- wenn ihr schon in der Schule seid, aber aus irgendwelchen Gründen nicht am Unterricht der folgenden Stunden teilnehmen könnt, müsst ihr euch bei den Lehrern, bei denen ihr dann Unterricht habt, abmelden

EVA: Wenn die Lehrerin unangekündigt fehlt, müsst ihr in euer Mailfach schauen bzw. im Sekretariat

nachfragen, ob ihr Aufgaben bekommen habt, die ihr dann in der ausgefallenen Stunde erledigen müsst

Was tun?

- Lies dir durch, ob du alles verstanden hast, frage sonst nach!
- Überlege, wo deine Stärken liegen und wo deine Schwächen!
- Bau deine Stärken aus und nutze sie! (Wenn du gut schriftlich arbeiten kannst, gib oft schriftliche Aufgaben ab; wenn du dich für ein bestimmtes Gebiet der Pädagogik besonders interessierst, fertige ein Referat - in Absprache mit der Lehrerin - an...)
- Arbeite an deinen Schwächen: Setze dir für die nächste Zeit einen oder zwei Schwerpunkte, an denen du arbeiten willst (Fällt es dir z.B. schwer, dich im Unterricht zu melden, weil du z.B. schüchtern bist, nimm dir als ersten Schritt vor, eine gründlich vorbereitete Hausaufgabe oder ein Partnerarbeitsergebnis, bei dem du dich sicher fühlst, vorzutragen.)
- Gleiche deine Schwächen durch andere Bereiche der Sonstigen Mitarbeit aus! (Frage deine Lehrerin, was du tun kannst, um deine Note der Sonstigen Mitarbeit zu verbessern! Bist du sehr still, gib möglichst oft schriftliche Arbeiten ab (aber: **Völlig** ausgleichen kannst du deine mündlichen Schwächen mit dieser Strategie nicht!! Wesentlich für die Note der Sonstigen Mitarbeit ist die mündliche Mitarbeit)..

Mach dir Notizen zu deinen Überlegungen! Das ist der erste Schritt, sie ernstzunehmen.

Nach ein paar Wochen, solltest du dir diese Liste noch einmal vornehmen und darüber nachdenken,

1. was du gut gemacht hast, was du vernachlässigt hast,
2. ob du das, was du dir vorgenommen hattest, erreicht hast oder nicht.
Wenn nicht, überlege (auch selbstkritisch !!), woran es liegt. Du solltest nicht aufgeben!
Wende dich u.U. an deine Lehrerin, wenn du nicht weißt, wie du deine Probleme angehen sollst.

Anlage 2:

Kontinuierlich erbrachte Leistungen	Definition lt. Notenerlass	d.h. für die Quantität	d.h. für die Qualität	Grad der Eigenständigkeit im Kenntniserwerb	Qualität der Beiträge (auch in der Arbeitsgruppe)	Sprachliche Umsetzung	Hausaufgaben und schriftliche Zusatzleistungen
Note							
15-13 Punkte (sehr gut)	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	Konstante, sehr gute Mitarbeit, besonders bei schwierigen Fragestellungen	Kenntnisstand über die bisherigen Kursinhalte: überwiegend sehr gut, immer aber gut und im größeren Zusammenhang kritisch hinterfragend reflektiert; die Einordnung in den größeren Zusammenhang ist durchweg erkennbar und durchdacht Immer gutes Abstraktionsvermögen	Fähigkeit, eigenständig zu strukturieren und Zusammenhänge zusammenzufassen. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen. Systematische und vielseitige Selbstinformation	Häufiges Einbringen von Beiträgen mit eigenständigen gedanklichen Leistungen, die ein weitestgehendes Interesse am Fach und Problembewusstsein erkennen lassen; sachgerechte und ausgewogene Beurteilungen	Verständliche, sichere, flüssige Formulierungen; sichere Beherrschung der Fachterminologie	Regelmäßig und vollständige Hausaufgaben. Schriftliche Ausarbeitungen werden mit hohem Selbstanspruch erfüllt
12-10 Punkte (gut)	Die Leistung entspricht den Anforderungen voll	Konstante, gute Mitarbeit, auch bei schwierigen Fragestellungen	Kenntnisstand über die bisherigen Kursinhalte: insgesamt gut und im Gesamtzusammenhang Reflektiert. Immer sachkundig und häufig erkennbares gutes Abstraktionsvermögen	Fähigkeit zu strukturieren und zusammenzufassen; Zureichende Selbstinformation über die im Unterricht angesprochenen Themen	Einbringen von Beiträgen, die weitgehendes Interesse am Fach und Problembewusstsein erkennen lassen	Verständliche, sichere, flüssige Formulierungen; Beherrschung der Fachterminologie	Regelmäßig und vollständige Hausaufgaben. Schriftliche Ausarbeitungen werden erfüllt
9-7 Punkte (befriedigend)	Die Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen	Regelmäßige Mitarbeit in nahezu allen Unterrichtseinheiten	Kenntnisstand über die bisherigen Kursinhalte: gut, immer aber zufriedenstellend. Im allgemeinen sachkundig; die Fähigkeit zur Abstraktion ist regelmäßig erkennbar	Fähigkeit, im Rahmen einer vorgegebenen Struktur sicher zu arbeiten. Im Unterricht angebotene Informationen werden hin und wieder selbständig erweitert	Regelmäßiges Einbringen von Beiträgen, die ein grundlegendes Interesse am Fach und Problembewusstsein erkennen lassen	Verständliche, sichere Formulierungen; Beherrschung wichtiger Fachtermini	Regelmäßige Hausaufgaben

6-4 Punkte (ausreichend)	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen	Unregelmäßige Mitarbeit; nicht in allen Unterrichtseinheiten; oft nur nach Aufforderung	Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte: teilweise lückenhaft Die Einordnung von Sachverhalten gelingt im Nachvollzug; selten fähig zur Abstraktion	Fähigkeit, im Rahmen einer vorgegebenen Struktur zu arbeiten; Informationsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden wenig genutzt	Seltene Einbringen von Beiträgen, die aber richtig sind und ein Interesse am Fach erkennen lassen	Verständliche, kurze Formulierungen	Regelmäßige, nicht immer vollständige Hausaufgaben
3-1 Punkte (mangelhaft)	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können	Gelegentliche Mitarbeit; meist nur nach Aufforderung	Stark lückenhafter Kenntnisstand	eigenständiges Arbeiten findet nur im Rahmen enger Vorgaben statt. Sehr begrenztes Informationsbedürfnis	Beiträge meist als unstrukturierte Teilergebnisse im aktuellen Zusammenhang. Geringe Förderung der Arbeit i. d. Gruppe	Häufig unpräzise Formulierungen	Unregelmäßige Hausaufgaben
00 Punkte (ungenügend)	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können	Fehlende freiwillige Mitarbeit	minimaler Kenntnisstand	Eigenständiges Arbeiten ist nicht erkennbar	seltene Beiträge als unstrukturierte Teilergebnisse nur nach Aufforderung	Meist unpräzise Formulierungen	Keine Hausaufgaben

Anlage 3:

Polaritätenprofil für die Schülerin/den Schüler:

Lehrer/in: _____

Datum: _____

Lern- und Arbeitsverhalten

	3	2	1	0	1	2	3	
Ist pünktlich und hält Absprachen ein								Ist unpünktlich und hält sich nicht an Absprachen
Ist interessiert an den Unterrichtsinhalten								Zeigt kein Interesse an den Unterrichtsinhalten
Kann sich längere Zeit auf eine Arbeit konzentrieren								Kann sich nicht auf eine Arbeit konzentrieren
Kann Aufgaben in einer angemessenen Zeit bearbeiten								Schafft es nicht, Aufgaben in einer angemessenen Zeit zu bearbeiten.
Gibt auch bei schwierigen Aufgaben nicht auf								Gibt bei schwierigen Aufgaben direkt auf
Arbeitet selbstständig und teilt sich die Zeit gut ein								Kann nicht selbstständig Arbeit und auch nicht die Arbeitszeit einteilen
Erledigt die Hausaufgaben korrekt und vollständig								Erledigt die Hausaufgaben nicht ausreichend

Sozialverhalten

	3	2	1	0	1	2	3	
Hält sich an Regeln								Verstößt oft gegen Regeln
Pflegt freundliche und höfliche Umgangsformen								Ist oft unfreundlich und unhöflich
Kann Kritik und Verbesserungsvorschläge annehmen								Reagiert auf Kritik und Verbesserungsvorschläge aggressiv
Kann mit anderen gut zusammenarbeiten								Kann mit anderen nicht zusammenarbeiten
Kann Konflikte angemessen austragen								Reagiert bei Konflikten oft aggressiv
Kann gut mit einem Partner oder in eine Gruppe zusammenarbeiten								Kann nicht mit anderen zusammenarbeiten

Polaritätenprofil für die Schülerin/den Schüler:

Lehrer/in: _____

Datum: _____

Lern- und Arbeitsverhalten

	3	2	1	0	1	2	3	
Ich bin pünktlich und halte Absprachen ein								Ich bin unpünktlich und halte mich nicht an Absprachen
Bin interessiert an den Unterrichtsinhalten								Zeige kein Interesse an den Unterrichtsinhalten
Kann mich längere Zeit auf eine Arbeit konzentrieren								Kann mich nicht auf eine Arbeit konzentrieren
Kann Aufgaben in einer angemessenen Zeit bearbeiten								Schaffe es nicht, Aufgaben in einer angemessenen Zeit zu bearbeiten.
Gebe auch bei schwierigen Aufgaben nicht auf								Gebe bei schwierigen Aufgaben direkt auf
Arbeite selbstständig und teile mir die Zeit gut ein								Kann nicht selbstständig Arbeit und auch nicht die Arbeitszeit einteilen
Erledige die Hausaufgaben korrekt und vollständig								Erledige die Hausaufgaben nicht ausreichend

Sozialverhalten

	3	2	1	0	1	2	3	
Halte mich an Regeln								Verstoße oft gegen Regeln
Pflege freundliche und höfliche Umgangsformen								Bin oft unfreundlich und unhöflich
Kann Kritik und Verbesserungsvorschläge annehmen								Reagiere auf Kritik und Verbesserungsvorschläge aggressiv
Kann mit anderen gut zusammenarbeiten								Kann mit anderen nicht zusammenarbeiten
Kann Konflikte angemessen austragen								Reagiere bei Konflikten oft aggressiv
Kann gut mit einem Partner oder in eine Gruppe zusammenarbeiten								Kann nicht mit anderen zusammenarbeiten

Anlage 4: Operatorenübersicht ab Abitur 2017

https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Darstellungsleistung_141210.pdf (Zugriff 1.10.2015)

Übersicht über die Operatoren Operator	Definition	AFB- Bandbreite
analysieren	Sachverhalte und Zusammenhänge in ihren Einzelaspekten nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien darstellen	II
belegen	Behauptungen durch Materialbezug (z.B. Textstellen) oder bekannte Sachverhalte fundieren	II–III
beschreiben	die Merkmale eines Bildes oder anderen Materials mit Worten in Einzelheiten schildern	I
beurteilen	zu Aussagen oder Sachverhalten sich begründet positionieren (Sach- bzw. Wert-urteil)	III
bewerten	zu Aussagen oder Sachverhalten sich begründet positionieren (Sach- bzw. Wert-urteil)	III
darstellen	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder eines anderen Materials mit eigenen Worten darlegen ggfs. unter Berücksichtigung der Textsorte	I
einordnen	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen oder anderen Zusammenhang stellen oder die Position eines Verfassers bezüglich einer bestimmten Denkrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit Vorwissen bestimmen	II
entwerfen	sich kreativ (z.B. fiktives Gespräch oder Visualisierung) mit einer Fragestellung auseinandersetzen	III
erklären	einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen	II
erläutern	einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen	II

erörtern	zu einer vorgegebenen Problemstellung eine reflektierte, kontroverse Auseinandersetzung führen und zu einer abschließenden, begründeten Bewertung gelangen	III
formulieren	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder eines anderen Materials mit eigenen Worten darlegen ggfs. unter Berücksichtigung der Textsorte	I
gestalten	sich kreativ (z.B. fiktives Gespräch oder Visualisierung) mit einer Fragestellung auseinandersetzen	III

Anlage 5 (Stand 1.10.2015)

Korrektur von Klausuren

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Sofern gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht bereits bei den Bewertungskriterien der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt werden, führen sie gemäß §13 Abs. 2 APO-GOST zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase.

Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in Klausuren

Neben der bereits beschriebenen Funktion der Kommentierung sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen.

Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (-), ganzen (l) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessender Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Korrekturzeichen:

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten.

Zeichen

	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W **	Wortschatz

*Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen

T

M

N

Sb

St

Bz

Beschreibung

Tempus

Modus

Numerus

Satzbau

Wortstellung

Bezug

Anlage 6: Beurteilungsbogen Facharbeit

Inhaltsverzeichnis Ist bezüglich Nummerierung, Seitenzahl und Überschriften eine formal richtige Darstellung gewählt Enthalten die einzelnen Gliederungspunkte eine schlüssige Struktur und sind dem gewählten Thema sinngemäß zugeordnet		
Einleitung/ Vorwort Werden Beweggründe und Motivation für die Themenwahl geschildert, ist das Anliegen schlüssig dargestellt. Auch eine Erläuterung des Aufbaus der Facharbeit soll in die Einleitung einfließen		
Sachliche Richtigkeit Differenziertheit bei der Behandlung des Themas Umfang und Art der benutzten Materialien und Medien Methodische Angemessenheit beim Vorgehen Verhältnis zwischen Zitaten und eigener Auseinandersetzung durch pädagogische Reflexion		
Schlussteil Zusammenfassung der Ergebnisse Rückbindung an eingangs entwickelte Fragestellungen zeugt von einem großen Problembewusstsein und Reflexionsgrad Erkennbarer eigener Standpunkt und selbstständiges Erreichen von Ergebnissen		
Formales wissenschaftlich		
Fehler (sprachliche Richtigkeit)		
Beratung		
Lernheft.		
Formales II:		
Gesamteinschätzung		
<i>Formale Gestaltung: Faktor 1</i> <i>Wissenschaftliche Arbeitsweise Faktor 2</i> <i>Inhaltliche Bewältigung Faktor 3</i>		